

Dokumentation über neu entdeckte Texte

bearbeitet von Sigrid Loersch

Die folgende Dokumentation referiert über Veröffentlichungen zu neu gefundenen Texten vorwiegend in althebräischer Sprache seit 1985. Der Begriff „Text“ umfaßt dabei auch kleinste geschriebene Einheiten, wie sie sich etwa auf Siegeln, in Besitzvermerken u. ä. darstellen. Nachbarsprachliche Zeugnisse werden berücksichtigt, wenn diese im Siedlungsgebiet des alten Israel entdeckt oder im engen Zusammenhang mit althebräischem Textmaterial veröffentlicht wurden. Entsprechend der Zielsetzung der Zeitschrift beschränkt sich die Aufstellung auf Material aus vorchristlicher Zeit. Die Reihenfolge der nummerierten Eintragungen geschieht in alphabetischer Anordnung nach den Familiennamen bzw. der Kunje der Autoren, bei mehrfacher Verfasserschaft des ersten in der betreffenden Veröffentlichung genannten Autors.

Angesichts der Schwierigkeit der Materialbeschaffung versteht sich die vorliegende Dokumentation als ein erster Versuch, Philologen, Linguisten und Exegeten so schnell wie möglich über neues Quellenmaterial zu unterrichten. Vollständigkeit ist nicht in Anspruch genommen; hier nicht Verzeichnetes wird in späteren Heften nachgetragen. Das Alttestamentliche Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität ist Autoren einschlägiger Arbeiten für die – auch leihweise – Überlassung von Sonderdrucken sowie für Hinweise auf eigene und fremde Veröffentlichungen dankbar.

1. Sabri Abbadī, Ein ammonitisches Siegel aus 'Ammān (ZDPV 101, 1985, 30–31). Inschrift auf einem Siegel aus Alabaster mit zwei theophoren Namen: (1) *l-'lšm'* (2) *bn 'lmsl*. Fundort: Gebel el-Ḥusain. 2. Hälfte des 7. Jh.s v. Chr.

2. Mahmūd Abū Taleb, The Seal of *plty bn m's the mazkīr* (ZDPV 101, 1985, 21–29).

Frühmoabitisches Siegel aus dunklem Achat, das 1982 in einer Grabhöhle in der Region von Umm Uḏaina im westlichen 'Ammān gefunden wurde. Die dreizeilige Inschrift gibt Namen und Beruf des Besitzers an: (1) *lplty bn* (2) *m's hm* (3) *zkr*. Epigraphische Analyse. Erstmalige Bezeugung der Amtsbezeichnung *mazkīr* außerhalb der Bibel. Spätes 8. bis frühes 7. Jh. v. Chr.

3. N. Avigad, Hebrew Bullae from the Time of Jeremiah (Jerusalem 1986).

211 hebr. beschriftete Siegel werden vorgestellt, Erwerbungen auf dem Jerusalemer Antikenmarkt; Fundort angeblich Tell Bet Mīrsim, jedoch unwahrscheinlich. Die Siegel enthalten 132 Personennamen, die auch bibl. oder epigraphisch belegt sind, z. T. in abweichender Lesung, darunter Baruch ben Neria (vgl. Jer 32, 12 u. ö.) und Jerachmeel (vgl. Jer 36, 26). Avigads Datierung (7./6. Jh. v. Chr.) beruht auf der Annahme, daß Siegelträger und bibl. Personen identisch sind. Der Fund entstammt vielleicht einem (verbrannten) amtl. Archiv.

Das Buch ist in neuhebr. Ausgabe erschienen: *Bullot 'ivriot mimei Yirmiyahu*, vgl. IEJ 36, 1986, 119; eine engl. Version ist angekündigt.

4. N. Avigad, Three Ancient Seals (BA 49/1, 1986, 51–53).

Drei westsemit. Siegel des 8./7. Jh.s v. Chr. (Einl., Umschrift, Übersetzung, Kommentar, paläographische Analyse):

1. Grau-brauner Stein, Skaraboid. Inschrift: (1) *lnryhw* (2) *bn hmlk*; (1) (Belonging) to Neriyahu (2) son of the king. Schrift der judäischen Siegel des 7. Jh.s v. Chr.

2. Rötlicher Kalkstein, Skaraboid. Außer figürlichen Darstellungen Inschrift: *ltn'l*. Aramäisches Siegel aus grauem Chalzedon. Inschrift: (1) *lšmš'zr* (2) *'bdšhr*; (1) (Belonging) to Shamash'azar (2) (son of) 'Abdšahr.

5. I. Beit-Arieh, The Ostracon of Aḥiqam from Ḥorvat 'Uza (EI 18, 1985, 94–96 [neuhebräisch], English summary 68/9*).

Das Ostrakon des 7./6. Jh.s v. Chr. enthält die Zeilen: (1) *-lm.l'hqm.bn.m--m*, (2) *'mdyhw.bn.zkr.mmldh* (3) *hwš'yhw.bn.nwy.mrntn* (4) *mky.bn.hšlyhw.mmqdh*; (1) -lm to Aḥiqam, son of M--m, (2) 'Amadyahu son of Zakkūr, from Molada, (3) Hoshā'yahu son of Nawy, from Rinaton, (4) Machi, son of Ḥišilyahu, from Maqeda. Ortsname „Rinaton“ bisher nicht identifiziert.

6. I. Beith-Arieh – B. Cresson, An Edomite Ostracon from Ḥorvat 'Uza (Tel Aviv 12, 1985, 96–101).

Fundort im Ostnegev; Ende 7. / Anf. 6. Jh. v. Chr. (Einl., Text, Umschrift, Übersetzung, Kommentar, paläographische Analyse und Morphologie): (1) *'m'f.lmlk.'mr.lblbl* (2) *hšlm.'t.whbrtkk* (3) *lqws.w't.tn.'t.h'kl* (4) *'šr.'md.'h'mh* [] (5) *whrm '[z]'.l.lmz[bh(?) ...]* (6) [] *hmr.h'kl*; (1) (Thus) said Lumalak (or <E>limelek): Say to B!B! (2) Are you well? I bless you (3) by Qaus. And now give the food (grain) (4) that Aḥi'ma/o ... (5) And may U[z]iel lift [it] upon (the altar?) ... (6) [lest] the food become leavened (?).

7. M. Dothan, A Phoenician Inscription from 'Akko (IEJ 35, 1985, 81–94).

1980 auf Tel 'Akko gefundene phönizische Inschrift auf einem Ostrakon: (1) *bdt lbn hrš 'š jin 'gn k-* (2) *-bd lšlt 'š 'l 'šrt glmm* (3) *10 wmm'l'm 25 wpkš-* (4) *-t 'drt 70 wl'p'm* (5) *60 wlgmm 60 w-* (6) *-mj'pht 57* (7) *wdqrt š'rt 30*. (1) By order: to the guild of (metal?) artisans; they shall give a valuable basin. (2) to šlt, the overseer of the shrine(s); (likewise they shall give) metal cups (golden?) (3) 10, and vessels with inlay (round ringstands?) 25, and large (4) pyxides 70, and pots (on stands) (5) 60, and decanters 60, and (6) smiths' blown vessels 57 (7) and small deep bowls 30.

8. V. Fritz, Kinneret. Vorbericht über die Ausgrabungen auf dem *Tell el-'Orēme* am See Genezaret in den Jahren 1982–1985 (ZDPV 102, 1986, 1–39).

Der Beitrag enthält einen Kurzbericht über zwei bei den Ausgrabungen gefundene Ritzinschriften, für beide keine Datierung:

- auf einer Wasserkanne *l'lpłt*; der Eigenname *'lypl't* im AT öfter bezeugt, hier der einzige außerbibl. Beleg;
- auf zwei Scherben die Worte *kd* und *hš'r*, vermutlich Meßgefäß.

9. G. Garbini, Documenti epigrafici dalla Palestina 1981–82 (Henoch 7, 1985, 325–330).

Überblicksartikel zu Erstveröffentlichungen der angegebenen Jahre von Monumentalinschriften, Siegeln, Siegelabdrucken, Ostraka usw.

10. L. T. Geraty, The Andrews University Madaba Plains Projects. A preliminary report on the first season at Tell el-'Umeiri (June 18 to August 8, 1984) (AUSSt 23, 1985, 85–110).

Bericht über die im Titel angegebene archäologische Expedition in Jordanien mit Wiedergabe der Funde, darunter ein Siegelabdruck auf keramischer Münze mit Inschrift in ammonitischer Schrift (Text in Umschrift und Übersetzung, Kommentar): *lmlkm-ʿwr ʿbd bʿl-yšʿ*; Belonging to Milkom-ʿur, minister (literally, servant) of Baʿal-yashaʿ. Außerdem figürliche Darstellungen. Paläographie des 7./6. Jh.s v. Chr. Erstmals der ammonitische Gottesname Milkom in einem Eigennamen; erste außerbiblische Erwähnung des Ammoniterkönigs Baalis (Jer 40, 14).

Mit diesem Siegel befaßt sich auch L. G. Herr, The Servant of Baalis (BA 48, 1985, 169–172), mit Hinweis auf: L. G. Herr, The Inscribed Seal Impression of the Servant of Baalis. In forthcoming preliminary excavation report. Berrien Springs, MI: Andrews University Press 1986.

11. J. C. Greenfield, A Group of Phoenician City Seals (IEJ 35, 1985, 129–134).

Erstveröffentlichung zweier phön. Siegel wohl des 4. Jh.s v. Chr. Vergleich mit zwei unmittelbar verwandten Siegeln, Wiedergabe der Inschriften in Quadratschrift, Kommentar und paläographische Analyse:

- 1. Schwarzer polierter Stein, Skaraboid, Inschrift: (1) *ʿšr* (2) *bt zt* (3) *ʿz14*; (1) mit großer Wahrscheinlichkeit: der Zehnte (2) Bet Zitti (Bēt Zēt) = Zyta südl. von Sidon (3) Abk. für *ʿAz milk* oder *ʿUzzimilk*, König von Tyrus (ca. 347–332 v. Chr.).
- 2. Grau-schwarz gesprenkelter Stein, Skaraboid, Inschrift: (1) *ʿšr* (2) *lbt* (3) *bl*. (1) mit großer Wahrscheinlichkeit: der Zehnte (2) *ʿto the house* oder Name einer Stadt östl. von Sidon? (3) möglicherweise Initiale eines Königs des 4. Jh.s oder *ʿyear 1ʿ*.

12. M. Krupp, Die Münzen Jonatan Hyrkanos II (E. L. Ehrlich u. a. [ed.], „Wie gut sind deine Zelte, Jaakow . . .“. Festschrift zum 60. Geburtstag von Reinhold Mayer, Gerlingen 1986, 12–28).

Sieben Münzen aus der Sammlung des Verfassers werden beschrieben und abgebildet, vier aus der Zeit Alexander Jannais mit aram., hebr. und z. T. griech. Inschriften und figürl. Darstellungen, drei aus der Zeit Jonatan Hyrkanos' II. mit hebr. (aram.?) Inschriften und griech. Buchstaben sowie figürl. Darstellungen.

13. A. Lemaire, Nouveaux sceaux nord-ouest sémitiques (Syr 63, 1986, 305–325). Veröffentlichung von 17 bisher unveröffentlichten nordwestsemit. Siegeln (Texte in Umschrift, z. T. Übersetzungen, paläographische Analysen, Kommentare):

- 1. Phön. Siegel, schwarzer Hämatit, Skaraboid. Außer einer Heraklesdarstellung das Wort: *brg* (Eigennamen, nicht im Phön., aber im vorislamischen Arab. bekannt) oder Zusammenhang mit dem sabäischen Wort „erwerben“. 5. oder Anf. des 4. Jh.s v. Chr.

- 2. Siegel, Kalkstein, Skaraboid. Außer figürlichen Darstellungen das Wort *lmqn* (Name des Eigentümers). Herkunft phön.-aram., nordisraelitisch oder ammonitisch, Ende des 9. oder 8. Jh. v. Chr.
- 3. Hebr. Siegel mit der Inschrift: (1) *l'md* (2) *yhw* (3) *bt.'z* (4) *ryhw*; (1) A 'Immadi- (2) yahou (3) fille d' 'Aza- (4) ryahou. Der Eigenname '*mdyhw* („Yhwh est avec moi“) als Frauen- und Männername bekannt; ebenso bereits bekannt das Patronym '*zryhw* („Yhwh a aidé“). 7. Jh. v. Chr.
- 4. Hebr. Siegel, Kalkstein, Skaraboid. Außer figürlichen Darstellungen die Inschrift: (1) *hlqyhw* (2) *bn pdy*; (1) A Hlqiyahou (2) fils de Pady. Die Eigennamen sind bekannt. Judäisch. Ende des 8. oder 7. Jh. v. Chr.
- 5. Hebr. Siegel, Kalkstein, Skaraboid. Sehr beschädigt, möglicherweise lesbar: (1) [*l?š*]^l (2) [*'*]^{bdyhw}; (1) (A?Shu)'al (2) (fils de 'O)badyahou. Die Namen sind gut bezeugt. Etwa 7. Jh. v. Chr.
- 6. Hebr. Siegel, Kalkstein, Skaraboid, sehr abgenützt. Mögliche Inschrift: (1) *lnry* (2) *'hmlk*; (1) A Néri (2) (fils d')Aḥimelek. Beide Namen bezeugt. Etwa 7. Jh. v. Chr.
- 7. Hebr. Bullensiegel. Auf der Vorderseite über Figuren die Inschrift: *lmk*; „Auroi“. Schrift den jüdischen Königsstempeln vom Ende des 8. Jh.s v. Chr. nah verwandt.
- 8. Siegel, Skaraboid aus gelbem Jaspis. Neben figürlicher Darstellung kurze Inschrift, vielleicht zu lesen: *lšr*., möglicherweise eine Beamtenbezeichnung. Judäisch oder ammonitisch. Ende des 8. oder 7. Jh. v. Chr.
- 9. Siegelabdruck. Außer figürlicher Darstellung das Wort: *y'l* „Yael“, „Steinbock“, als Männer- und Frauenname bezeugt. Ammonitisch oder hebr. 2. Hälfte des 8. Jh.s oder Anf. des 7. Jh.s v. Chr.
- 10. Ammonitisches Siegel, brauner Kalkstein/Marmor, Skaraboid. Inschrift: (1) *hty.sp-* (2) *-r dnr*. Der Eigenname *hty* hier erstmals; *spr* „scribe“ in hebr. oder moabitischen Bullen mehrfach bezeugt, ammonitisch hier erstmalig. Der Eigenname der zweiten Zeile schwer zu identifizieren. 7. Jh. v. Chr.
- 11. Ammonitisches Siegel, rotbrauner Marmor, Skaraboid. Außer figürlicher Darstellung Inschrift: (1) *lqš* (2) *bn 'z*. *Bqš* vielleicht „désiré“, „recherché“, auch sonst bezeugt; 'z' „signifiant que la divinité est ‚force““, ebenfalls bezeugt. Etwa 2. Hälfte des 8. oder Anf. des 7. Jh.s v. Chr.
- 12. Ammonitischer Siegelabdruck. Außer figürlicher Darstellung vielleicht die Inschrift *b'n* und *'lhn*, letzteres der auch sonst bezeugte Name „El a favorisé, s'est montré favorable“. Um 600 v. Chr.
- 13. Spätammonitischer Siegelabdruck. Dunkelroter Kalkstein, Skaraboid. Neben figürlicher Darstellung auf der Vorderseite vielleicht *'l*; auf der Rückseite möglicherweise: (1) *l'ndb* (2) *bn.šm*.; das erste „El s'est montré généreux“, ammonitisch gut bezeugter Name; *šm* schwer zu bestimmen. Wahrscheinlich 6. Jh. v. Chr.
- 14. Siegelabdruck. Außer figürlicher Darstellung die Inschrift: *lš'ly*, hier erstmals bezeugter Name; vielleicht ammonitisch. Ende des 8. oder Anf. des 7. Jh.s v. Chr.
- 15. Bronzering mit aram. Kursivschrift *pgl* auf dem Siegel, wohl ein Personenname. Um das 5. Jh. v. Chr.
- 16. Konoid aus schwarzem Stein, an der Basis aram. Inschrift: (1) *'zryw* (2) *šhr*; '*zryw*, „Yhwh a aidé“, die Variante eines bekannten Namens; *šhr*, „signifiant que

la divinité est ‚aurore‘, ist althebräisch mehrfach bezeugt. Nach der aram. Kursivschrift 5.–4. Jh. v. Chr.

- 17. Siegel aus schwarzem Marmor, Skaraboid, sehr abgenützt. Vielleicht ist die Inschrift zu lesen: (1) $\dot{l}^{\dot{b}}\dot{b}l^{\dot{b}}$ (2) $^{\dot{s}}l^{\dot{m}}\dot{b}l$, wahrscheinlich „le Père (élément théophore) est rosée“, ein bekannter Eigenname; $^{\dot{l}}m$ ein Patronym (?). Vielleicht aram.; 6. Jh. v. Chr.

14. A. Lemaire, Sept sceaux nord-ouest sémitiques inscrits (EI 18, 1985, 29*–32*). Veröffentlichung von 6 hebr. Siegeln und 1 ammonitischen Siegel (Nr. 7), alle beschriftet ohne figürliche Darstellungen (Texte in Umschrift, Teilübersetzungen, Kurzkomentare):

- 1. Kalkstein, Skaraboid, Inschrift: $lyw^{\dot{w}}lyh^{\dot{w}}$ // $yšm^{\dot{w}}l$. $yw^{\dot{w}}lyh^{\dot{w}}$ ein wohl bisher nicht bezeugter Name: „Que Yhwh soit utile (ou aide)“; $yšm^{\dot{w}}l$, „que Dieu (El) écoute“, mehrfach belegt. 7. Jh. v. Chr.
- 2. Kalkstein, Skaraboid, sehr abgenützt, Inschrift: $lsmkyh^{\dot{w}}$ // $^{\dot{w}}ms$. Der Name $smkyhw$ (jüdisch) mehrfach, auch biblisch, bezeugt, „Yhwh a soutenu“ (israelitisch in der Form $smkyw$); der andere Name: „Amos“. 7. oder Anf. des 6. Jh. v. Chr.
- 3. Kalkstein, Skaraboid, sehr abgenützt. Inschrift: $s^{\dot{s}}dyh^{\dot{w}}$ / $^{\dot{w}}lsmk$. Der Name $s^{\dot{s}}dyh$, „Yhwh a soutenu ou sustenté“, bisher unbekannt, desgleichen $^{\dot{w}}lsmk$, „Dieu (El) a soutenu“. 7. oder Anf. 6. Jh. v. Chr.
- 4. Kalkstein, Skaraboid, sehr abgenützt. Inschrift: $lnryhw^{\dot{w}}$ / $gšmy$. $nryhw$; „Yhwh est (ma) lumière“ ein sehr volkstümlicher Name; $gšmy$ als Eigenname bisher unbekannt, schwer zu deuten. Etwa 7. Jh. v. Chr.
- 5. Siegelabdruck mit der Inschrift: $l^{\dot{w}}zryhw$ // $hlq^{\dot{w}}$. Der Name $^{\dot{w}}zryhw$, „Yhwh a aidé“, gut belegt; $hlq^{\dot{w}}$, „signifiant probablement que la divinité est ‚(ma) part‘“, hier wohl erstmals als Eigenname. Ende des 8. oder 7. Jh. v. Chr.
- 6. Bullensiegel mit der Inschrift: $l^{\dot{w}}šm^{\dot{w}}$ // $hlšyhw$. – $^{\dot{w}}šm^{\dot{w}}$, „Dieu (El) a écouté“, als Name auch biblisch gut belegt; $hlšyhw$, „Yhwh a arraché, délivré“ ebenfalls bekannt. 7. Jh. v. Chr.
- 7. Bergkristall, Skaraboid. Inschrift: $hl^{\dot{w}}bn$. // $hws^{\dot{w}}l$. Der Name $hl^{\dot{w}}$ erstmalig, möglicherweise „oncle maternel“; $hws^{\dot{w}}l$ wohl ebenfalls erstmalig, „Dieu (El) a sauvé“ oder „sauve, Dieu (El)!“ Ende des 8. oder 7. Jh. v. Chr.

15. T. C. Mitchell, Another Palestinian Inscribed Arrowhead (J. N. Tubb [ed.], Palestine in the Bronze and Iron Ages. Papers in Honour of Olga Tufnell. Published by the Institute of Archaeology London 1985, 136–153).

Verf. vergleicht 19 veröffentlichte Pfeilspitzen mit einer bisher unveröffentlichten des Britischen Museums; diese ist unbekannter Herkunft und wird aufgrund morphologischer und paläographisch vergleichender Analyse in das späte 11. Jh. v. Chr. datiert. Inschrift in Umschrift auf einer Seite $hš^{\dot{w}}d^{\dot{w}}$, auf der anderen $bn b^{\dot{w}}l^{\dot{w}}$; Pfeil des $^{\dot{w}}Ada^{\dot{w}}$, Sohn des Ba $^{\dot{w}}$ l $^{\dot{w}}$ a. Beide Eigennamen auch sonst bekannt.

16. J. Naveh, Published and Unpublished Aramaic Ostraca (‘Atiqôt, English Series 17, 1985, 114–121).

Sammelbericht über 14 Ostraka, außer Nr. 7, 11 und 12 alle aus dem Negev, die ältesten vor der Perserzeit, das jüngste herodianisch. Unveröffentlicht:

- Nr. 7, gefunden 10 km südlich Hebron; 4 Zeilen in Quadratschrift und Überset-

- zung: (1) On the 6th of Tammuz, year 2 (2) *Yat'u* son of *MRS--* (3) barley: 26 *seah*, (delivered) to (4) *Yutayru*(?) and *Šubayhu*. Datiert 357 v. Chr.
- Nr. 11, in Gibeon gefunden; 4 aram. Buchstaben aus der Perserzeit, wahrscheinlich der Personennamen Zephaniah.
 - Nr. 12, unbekannter Herkunft, Perserzeit, 5 schwer identifizierbare aram. Buchstaben, wohl ein Personennamen.
17. J. Patrich, *Inscriptions araméennes juives dans les grottes d'el-'Aleiliyât. Wadi Sūweinit (Naḥal Michmas) (RB 92, 1985, 265–273).*
 „Dans une grotte devenue citerne, on a découvert quelques inscriptions. Elles seraient l'œuvre de réfugiés juifs, lors de la première Révolte. La première inscription est faite de deux abécédaires; leur fonction serait apotropaïque ou magique. La 2^e, en araméen, se traduirait ‚Joezer a été enlevé, les gardes sont entrés‘. La 3^e est une invocation. ‚Paix, paix. Amen‘. La 4^e serait un nom propre, araméen.“ (Eigenbericht des Verf.s).
18. R. Reich, *A Samaritan Amulet from Nahariya (RB 92, 1985, 383–388).*
 1964 in einer Grabhöhle bei Kh. 'Eitayim gefundenes Amulett aus Bronze. Auf beiden Seiten Texte aus dem Pentateuch (Ex 15, 3. 26; Num 10, 35; Dtn 33, 26) in samaritanischer Schrift (Text in Umschrift, Kommentierung). Vorderseite: (1) *jhhh* (2) *gjbwr* (3) *kj 'nj* (4) *jhhh* (5) *rp'k* (6) *jhhh*. Rückseite: (1) *'jn k'(l)* (2) *jšrwn* (3) *kwmh* (4) *jhhh* (5) *jhw h* (6) *šmw*. Weitere diesem Grab entstammende Funde (Keramik, Glas, Schmuck) weisen in die Zeit des 6. Jh.s n. Chr.
19. H. N. Rösel, *Zur Formulierung des aaronitischen Segens auf den Amuletten von Ketef Hinnom (BN 35, 1986, 30–36).*
 Unter Bezugnahme auf G. Barkay, *Ketef Hinnom. A Treasure Facing Jerusalem's Walls, Cat. No. 274, The Israel Museum (Jerusalem 1986)*, und auf ein Gespräch mit Barkay stellt der Verf. zwei Silberamulette aus dem 7./6. Jh. v. Chr., gefunden in einem Grab westl. des Hinnomtals, vor. Sie enthalten zwei differierende Versionen von Num 6, 24–26, die eine in 8, die andere in nur 4 Zeilen. Eine wissenschaftliche Edition ist von G. Barkay in Aussicht gestellt. – Eine Übersicht über die Ausgrabungen mit Abbildungen und Analysen der Amulettinschriften auch bei T. Vuk, *Neue Ausgrabungen in Jerusalem – Ketef Hinnom (BiKi 42, 1987, 30–36).*
20. J. Rosenbaum – J. D. Seger, *Three Unpublished Ostraca from Gezer (BASOR 264, 1986, 51–60).*
 Drei bei Ausgrabungen von Tell Gezer 1973 gefundene Ostraka mit Abbildungen und Deutungen:
- Ostrakan mit 5 Zeilenfragmenten einer aram. Inschrift aus der 1. Hälfte des 2. Jh.s v. Chr., davon als z. T. bibl. bezeugte Eigennamen erkennbar: (2) *'hnh* (3) *yhwḥn[n* oder *yhwntn* (4) *y'znyh b[... oder w'znyhb[... (5) *ḥnyn'*.*
 - Ostrakon mit klar erkennbarer Inschrift aus der Mitte des 2. Jh.s v. Chr.: *yhwsp br ḥnyh = y^ehōsep bar ḥānanyāh*, Eigenname, aram.
 - Palimpsest-Ostrakon mit nicht genau identifizierbaren wenigen Buchstaben, nicht vor 140 v. Chr.
21. S. Shaked – J. Naveh, *Three Aramaic Seals of the Achaemenid Period (JRAS 1986, 21–29).*

Erstveröffentlichung dreier aram. Siegel, Inschriften in aram. Buchstaben, Übersetzung, Kommentar und paläographische Analyse.

- 1. Hämatit, Skaraboid, Herkunft unbekannt. Inschrift: (1) *lhndt* (2) *dtnn*; (1) (Belonging) to *lhndt* (2) (son of) *dtnn*. Es handelt sich um zwei Eigennamen. Datierung Ende des 6. oder 5. Jh. v. Chr.
- 2. Rechteckiger kleiner Steinblock. Auf drei Seiten Buchstaben, möglicherweise wie bei einem Rollsiegel zusammenhängend zu lesen: (1) 'd' (2) j (3) *nm*; Adā who is Nana (?), ein altpers. Satz oder zusammengesetzter Eigenname Adā-Nana. Parallelen zur aram. Lapidarschrift des 5. Jh.s v. Chr.
- 3. Rollsiegel aus Chalzedon mit figürlichen Darstellungen und ins 5. Jh. v. Chr. datierbarer Inschrift: *h̄tm hmtr*; The seal of Ham-mithra, wohl altpers. Eigenname.

22. Y. Shiloh, A Group of Hebrew Bullae from the City of David (IEJ 36, 1986, 16–38). Eine neuhebräische Publikation dieses Artikels mit engl. Zusammenfassung erschien EI 18, 1985, 73–87.

Von den im Sommer 1982 in Area G der Davidstadt gefundenen, vor 586 v. Chr. zu datierenden Bullensiegeln (51) sind 41 gut lesbar. Die Inschriften verwenden die üblichen hebr. Formeln, z. B. „(Belonging) to X / son (of) Y“. Nach paläographischer Analyse spätes 7., frühes 6. Jh. v. Chr. 50% der Namen haben die theophore Endung *-yāhū*, weitere 14% theophore Komponenten wie *-ēl*. 13 Eigennamen kommen in der Bibel nicht vor, aber alle Namen sind schon bisher belegt; keine historische Persönlichkeit identifizierbar. Für alles einzelne muß auf den Artikel selbst verwiesen werden. Ein ähnl. Überblicksartikel von Y. Shiloh – D. Tarler, Bullae from the City of David (BA 49, 1986, 196–209), verweist auf die geplante Veröffentlichung aller epigraph. Funde in der Davidstadt durch J. Naveh, Y. Shiloh und Y. Shoham in der Reihe *Qedem*.

23. K. Yassine – J. Teixidor, Ammonite and Aramaic Inscriptions from Tell El-Mazār in Jordan (BASOR 264, 1986, 45–50).

Drei Töpfereifragmente mit Schriftzeichen und vier Ostraka werden mit Abbildungen und Wiedergabe der Inschriften in Umschrift vorgestellt:

- Fragment eines Tongefäßes 4./3. Jh. v. Chr.: *yhwyhb*, theophor. Name(?).
- Beschädigter Vorratskrug um 332 v. Chr., zweizeilige Inschrift: (1) 'gl b^r š [(2) *bll yⁿ*, Deutung unsicher.
- Ostrakon aus der ersten Hälfte des 6. Jh.s v. Chr. mit fünfzeiliger ammonit. Inschrift: (1) 'mr pl̄t 'mr l'hh l'bd' [l] (2) šlm 't w't š ' [r]rt 'tn (3) lk š'rt lšbt.k'r [bn] (4) w't i'n lpl̄t '[hk] (5) [y]šb b' [l], „Message of *pl̄t*: he says to his brother, to 'bd'l, are you well? [I shall give . . .] to you š'rt to remain as a ple[dge], and now give to *pl̄t* your bro[ther]“. Auf der Rückseite sechszeilige ammonit. Inschrift, von der nur *kl* und 'hh zu entziffern sind.
- Ostrakon mit drei Textzeilen, von denen nur *lyr^h* zu entziffern ist.
- Ostrakon mit stärkstens beschädigter Inschrift, lesbar in der 3. Zeile: 'l.
- Fragment eines Tongefäßes aus frühhellenist. Zeit, zweizeilige Inschrift, davon identifizierbar 'llt und 'p.
- Ostrakon mit neunzeiliger Inschrift, einer Liste von Personennamen aus dem 5. Jh. v. Chr.: (1) *mlkmyt* [] (2) 's' [] (3) *bg'* (4) *gd'zr 'l'mr* [] (5) 'wr'l [] ' [] (6) *hš'l 'l* ' [] (7) *yhwyd⁸* (8) 'ly 'l ' ? ' [] (9) *yqm* ['] [] .

24. F. Zayadine, *Chronique archéologique. Jordanie. Fouilles. Une tombe du Fer II à Umm Udheinah (Syr 62, 1985, 155–158).*

In einem Grab 1982 gefundenes Marmorsiegel, Skaraboid mit Symbolen und Inschrift (Text in Umschrift, Übersetzung, paläographische Analyse, Kommentar): *lp̄ly bn m's̄ II mzk̄r*; „[sceau] de Paṭi, fils de Ma'oš, le *mzk̄r*“. Paṭi, ein gut bezeugter westsemit. bes. ammonitischer Eigenname. M's̄ ebenfalls als Name bekannt. Ende 8. Jh. v. Chr.

Anschrift der Autorin:

Dr. Sigrid Loersch, Alttestamentliches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Universitätsstr. 13–17, D-4400 Münster i. W., Bundesrepublik Deutschland